



9.00 Uhr

Jour fixe des Teams „Internationale Bildung“: Als Themenverantwortliche leitet Karin Karlsson (l.) das fünfköpfige Team und bespricht die Aufgaben.

Fotos: M. Fuchs

Mehr Verantwortung für die Experten

Die Robert Bosch Stiftung überträgt Entscheidungskompetenzen an ihre Teams. Karin Karlsson lebt und schätzt den Wandel

Der erste Weg am Morgen führt Karin Karlsson von ihrem Schreibtisch im Großraumbüro in die Küche. Eine Tasse Kaffee gönnt sich die Sprach- und Kulturwissenschaftlerin eigentlich immer, gleich kurz nach ihrer Ankunft um 8 Uhr. Mit der heißen Tasse in der Hand liest sie zum Start in den Arbeitstag ihre E-Mails. Die meisten davon betreffen die von ihr betreuten Projekte in der Robert Bosch Stiftung.

An der morgendlichen Routine hat sich für Karin Karlsson nichts geändert. Ansonsten ist viel Bewegung in den Arbeitsalltag der 44-Jährigen gekommen, die seit Oktober die inhaltliche und budgetäre Verantwortung für das Thema „Internationale Bildung“ trägt. „Ganz konkret heißt das, dass ich einen wesentlich größeren Entscheidungsspielraum habe, fachliche

„Als Team können wir wesentlich kurzfristiger und flexibler reagieren.“

Karin Karlsson zu den Veränderungen

Strategien festlegen kann und Projekte meines Zuständigkeitsbereichs in eigener Verantwortung genehmige“, erklärt Karlsson. „Dadurch können wir als Team wesentlich kurzfristiger und flexibler reagieren und unsere Themen wirkungsvoller in der Gesellschaft platzieren.“

Kulturwandel in der Stiftung

Möglich wurde ihre neue Rolle als „Themenverantwortliche“ durch den laufenden Kulturwandel in der Robert Bosch Stiftung, der zusammen mit einer strategischen Fokussierung die nachhaltige Wirkung der Stiftungsarbeit erhöhen soll. Damit verbunden sind Veränderungen in der Organisation, den Arbeitsabläufen und der Zusammenarbeit – mit dem Ziel, die Kompetenzen und die Eigenständigkeit der Mitarbeiter zu stärken. „Fachliche Entscheidungen sollen dort getroffen werden können, wo die meiste Expertise liegt“, beschreibt Roland Bender, Bereichsleiter Personal, die Ansicht der Führungsebene. Deshalb wurden fachliche Verantwortung und Genehmigungskompetenzen an die Mitarbeiter delegiert. Seitdem verantworten die Teams ihre Projekte weitgehend eigenständig: von der



11.30 Uhr

Im Laufe des Tages finden untereinander viele kurzfristige Abstimmungen statt.

Antragsberatung über die Genehmigung und Umsetzung bis hin zum Abschluss. „Das ist eine große Errungenschaft“, sagt Karlsson. „Wir entscheiden, wer was am besten kann und verteilen die Aufgaben entsprechend.“

Reden und zuhören können

Das fünfköpfige Team „Internationale Bildung“ bespricht jeden Dienstag beim Jour fixe, was gerade ansteht. Zum Beispiel wer das nächste Dialogtreffen der Initiative „Austausch macht Schule“ organisiert, mit der die Stiftung den internationalen Schüler- und Jugendaustausch fördert. Als Themenverantwortliche stellt Karlsson Fragen, hört zu und fasst zusammen. „Natürlich stehen wir darüber hinaus im ständigen Austausch mit unseren Führungskräften, die uns inhaltlich unterstützen und Feedback geben“, erklärt Karlsson. Sind die neu eingerichteten Besprechungsecken und Konferenzräume besetzt, kommt ihr Team auch mal in der Kaffeeküche oder im Garten der Stiftung zusammen – wenn das Wetter es zulässt.

„Es gibt Tage, da bin ich fast nur am Reden“, sagt die Mutter von zwei Söhnen, die ihre Stelle um 25 Prozent aufgestockt hat, um der neuen Aufgabe gerecht zu werden. Deshalb musste sie in ihrer Familie Verantwortung abgeben – in Form von Haustürschlüsseln. „Die Jungs kommen nun öfter vor mir nach Hause“, erzählt die begeister-

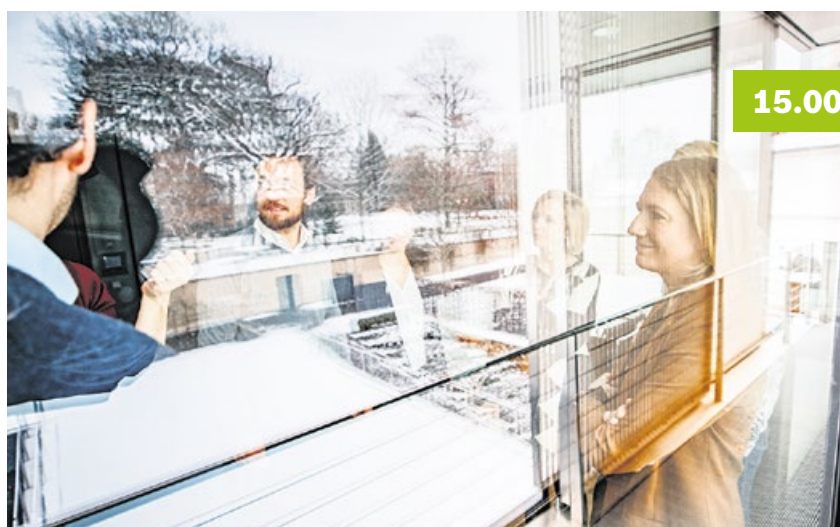
te Heimwerkerin, die an drei Tagen der Woche in der Stiftung arbeitet und zwei Tage von zu Hause aus. „Das funktioniert prima, weil jeder in unserem Team seine Projekte voranbringt und die entsprechende Verantwortung übernimmt.“ aw

Internationale Bildung

Auslandserfahrungen erweitern den Horizont und ermöglichen verantwortliches Handeln in einer globalisierten Welt. Davon profitiert nicht nur der Einzelne, sondern in hohem Maße auch die Gesellschaft. Deshalb hat die Robert Bosch Stiftung die **Aktion „Auslandserfahrung bringt's“** ins Leben gerufen – mit dem Ziel, möglichst vielen Schülern und Jugendlichen eine pädagogisch begleitete Auslandserfahrung zu ermöglichen. Die Aktion gehört zum Themenkreis „Internationale Bildung“.



Mehr zum Thema erfahren:
www.bosch-stiftung.de/ib



15.00 Uhr

Wie läuft es bei euch? Karin Karlsson im Austausch mit anderen Teams der Stiftung.